

Fachtagung Sanktionenvollzug
3. Juli 2023
Pascal Muriset

**Erste Ergebnisse der Umfrage
zur Umsetzung von ROS in den Anstalten**

WAS LEGITIMIERT MICH ÜBERHAUPT, AN DIESER TAGUNG ÜBER DIE UMSETZUNG VON ROS IN DEN ANSTALTEN ZU SPRECHEN?

Leiter
Qualitäts-
sicherung
ROS OSK



Projekt
HORIZONT:
Leiter
Teilprojekt
«Qualität»

QUALITÄT

AGENDA



- 1. Einführung und Kontextualisierung**
- 2. ROS-Konzeption einfach erklärt**
- 3. Fachaustausche mit ROS-Arbeitspartnern: Einleitung**
- 4. Erste Erkenntnisse der Auswertung der Fachaustausche**
- 5. Fazit für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung ROS**
- 6. Bezug zur Vollzugsplanung**



QUALITÄT

Erstens: Einführung und Kontextualisierung

STANDORTBESTIMMUNG ROS



- **Verpflichtung** auf einheitliche Vorgaben und Prozesse der Kantone OSK (2016) & NWI (2018) mit Einführung ROS
→ vgl. Forderung nach einheitlichen Regelungen im Straf- und Massnahmenvollzug (Art. 372 Abs. 3 StGB)
- **Justizvollzug professionalisiert** sich laufend
→ Wirkungskraft von ROS
- **Einführung** ROS-Konzept grösstenteils **abgeschlossen**
→ kein Garant für Entfaltung von Wirkung der Wiedereingliederung

KONKORDATLICHE QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSENTWICKLUNG ROS

- **Projektauftrag (2022):** QS-/QE-Konzept der ROS-Konzeption weiterentwickeln und entsprechende Strukturen und Tools entwickeln.
- Werden die **Konzeptvorgaben** in der Praxis **umgesetzt**?
- Was braucht es für die Sicherstellung und Begleitung für die **ROS-konzeptgerechte Umsetzung**?
- Anspruchsvolle Einbettung und Eingrenzung
→ *ROS ist Justizvollzug und Justizvollzug ist ROS!*



QUALITÄT

Zweitens: ROS-Konzeption einfach erklärt

CHATGPT: «WAS VERSTEHT MAN IN DER SCHWEIZ UNTER DEM RISIKO-ORIENTIERTEN SANKTIONENVOLLZUG?»



Der risikoorientierte Sanktionenvollzug ist ein Konzept, das in der Schweiz angewendet wird, um die **Umsetzung von Sanktionen im Strafrecht effektiver zu gestalten**. Es bezieht sich auf die Idee, dass der Vollzug von Strafen und Massnahmen auf die **individuellen Risiken und Bedürfnisse** der straffällig gewordenen Personen abgestimmt sein sollte.

Im risikoorientierten Sanktionenvollzug werden verschiedene Faktoren berücksichtigt, um **das Rückfallrisiko zu bewerten und angemessene Interventionsmassnahmen** festzulegen. Dazu gehören beispielsweise die Art und Schwere der begangenen Straftat, die Vorstrafen des Täters, der persönliche Hintergrund, die sozialen Umstände und die individuellen Bedürfnisse des Straftäters.

Das Ziel des risikoorientierten Sanktionenvollzugs besteht darin, den Vollzug von Sanktionen **effizienter zu gestalten und gleichzeitig die Resozialisierung und Wiedereingliederung** der straffällig gewordenen Personen in die Gesellschaft zu fördern. Indem man die Interventionsmassnahmen an den individuellen Risikofaktoren ausrichtet, sollen die Chancen auf einen erfolgreichen Vollzugsverlauf und eine langfristige **Kriminalitätsprävention** verbessert werden.

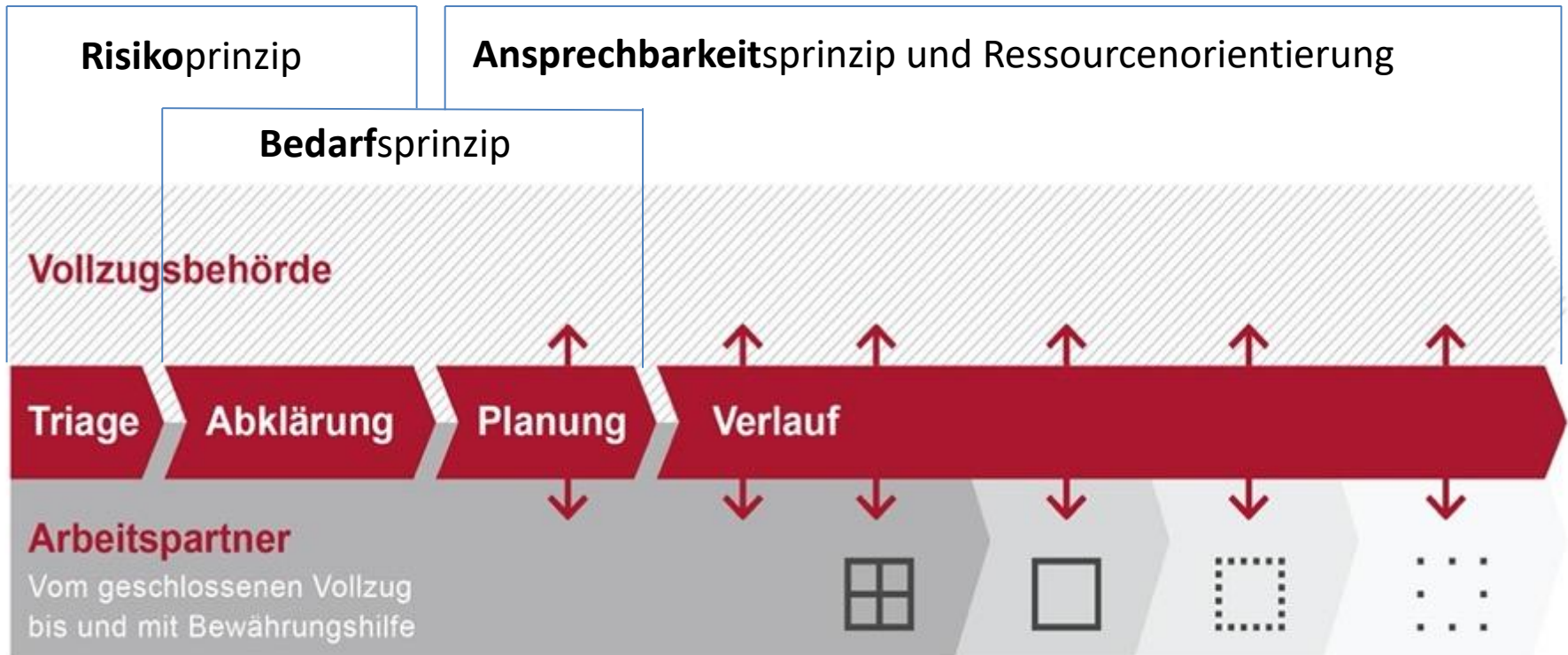
Es ist wichtig anzumerken, dass der risikoorientierte Sanktionenvollzug in der Schweiz **Teil eines umfassenden Strafvollzugssystems** ist und in Abstimmung mit den rechtlichen Vorgaben und Grundsätzen der schweizerischen Strafjustiz angewendet wird.

ROS IST EIN FALLFÜHRUNGSSYSTEM



- Als **durchgängiger Prozess** gibt ROS den **roten Faden** über alle Vollzugsphasen vor
- ROS gewährleistet eine gemeinsame **Sprache**, einheitliche **Arbeitsinstrumente** und Prozesse
- ROS fördert eine **fachlich fundierte Zusammenarbeit** zwischen sämtlichen Akteuren im Justizvollzug

FALLKONZEPT > VOLLZUGSPLAN



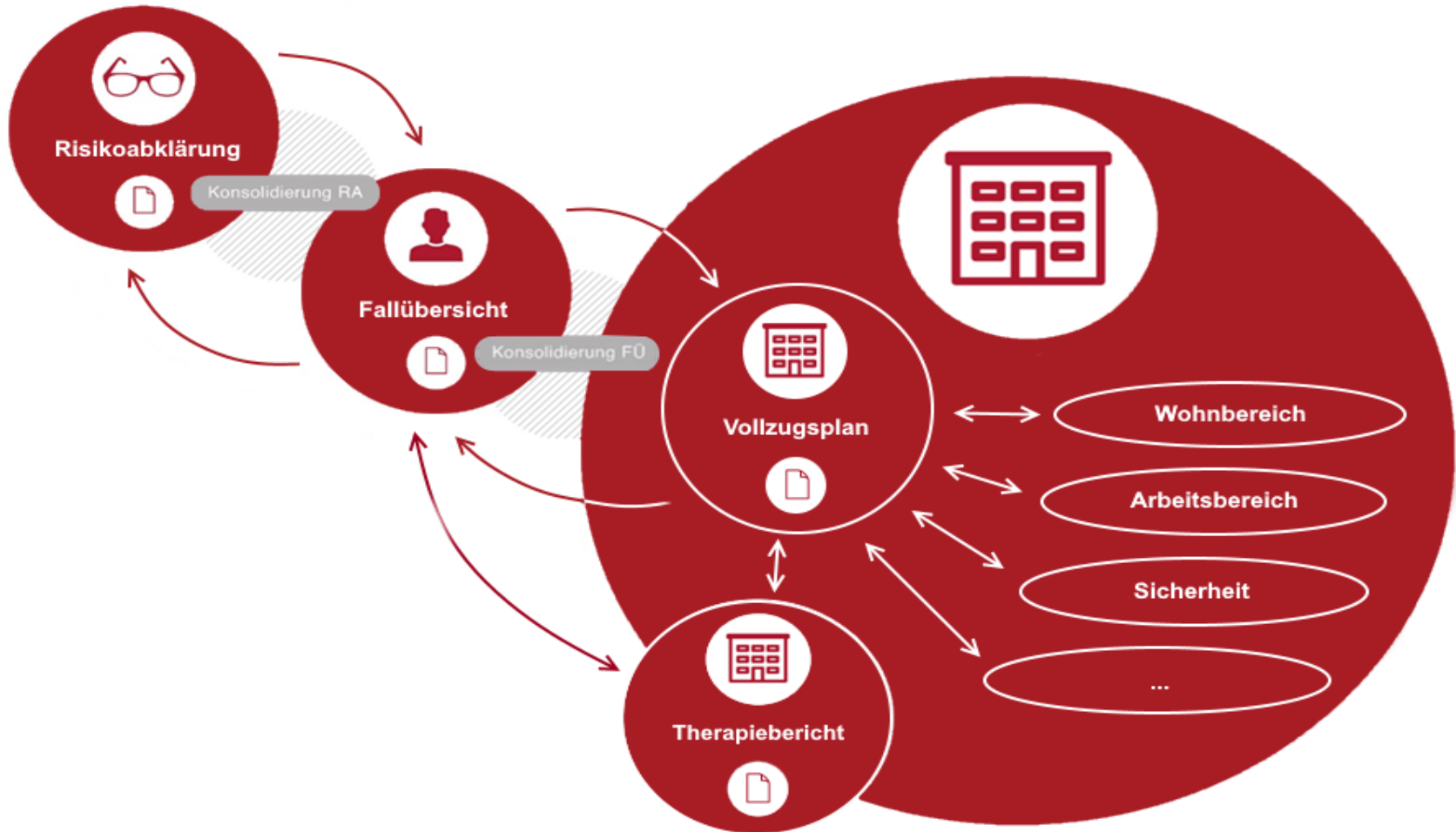
Basierend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen (RNR-Prinzip) hat ROS zum Ziel, Rückfälle grösstmöglich zu reduzieren, die Ressourcen der Straftäter:innen zu stärken und damit eine nachhaltige Wiedereingliederung zu fördern

DER ROS-PROZESS



- Zu Beginn einer Sanktion wird bei Personen, bei denen sich bei der **Eingangstriage** Hinweise auf ein erhöhtes Potential für künftige Gewalt- oder Sexualdelikte ergeben, eine **Risikoabklärung durch forensische Fachpersonen** erstellt
- Im Rahmen dieser «**Ist-Analyse**» wird ein individualisiertes **Fallkonzept** erarbeitet und es werden **Interventionen** benannt, die geeignet sind, **risikorelevante Problembereiche** positiv zu beeinflussen sowie **Ressourcen** zu erhalten oder zu stärken
- Im **Verlauf** der Sanktion sollen diese Interventionen in den Institutionen, Therapiestellen und der Bewährungshilfe **gezielt umgesetzt** werden

VOM FALLKONZEPT ZUM INDIVIDUALISIERTEN HANDELN IM VOLLZUGSALLTAG



HERAUSFORDERUNGEN IM VOLLZUGSALLTAG



- Wie können die **Prozesse in den Vollzugseinrichtungen so ausgestaltet** werden, dass alle am Fall Beteiligten die Vollzugspläne bzw. die Vollzugsziele kennen und in ihrem Aufgabenbereich wissen, was sie konkret zu tun haben?
- Wie sehen die **Angebote** für gezielte Interventionen in den Vollzugseinrichtungen aus (z.B. Trainingsmodule für soziale Fertigkeiten, deliktpräventive, sozialarbeiterische Beratung)?
- Wie wird **überprüft**, wieweit die **Vollzugsziele** erreicht werden?
- Wie wird die **Bearbeitung der Vollzugsziele** in den Vollzugsberichten abgebildet?



QUALITÄT

**Drittens: Fachaustausche mit ROS-
Arbeitspartnern: Einleitung**

AD HOC FRAGEN AN SIE ...



Besuchen Sie [menti.com](https://www.menti.com) und benutzen Sie den Code 7808 5544



Scales

Besuchen Sie

www.menti.com

Geben Sie den Code ein

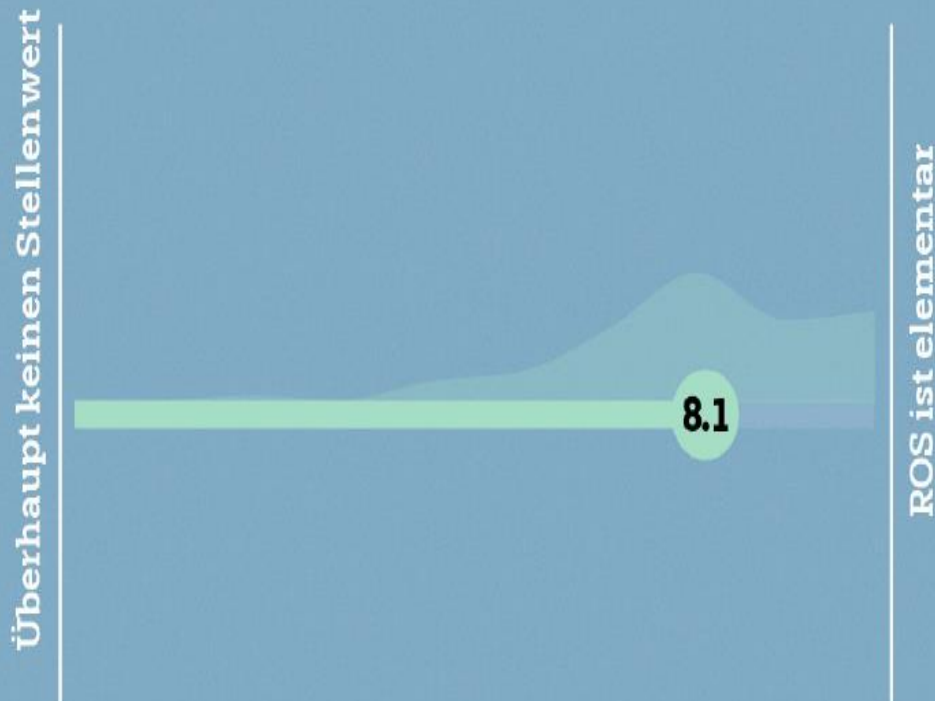
7808 5544



oder nutzen Sie den QR-Code

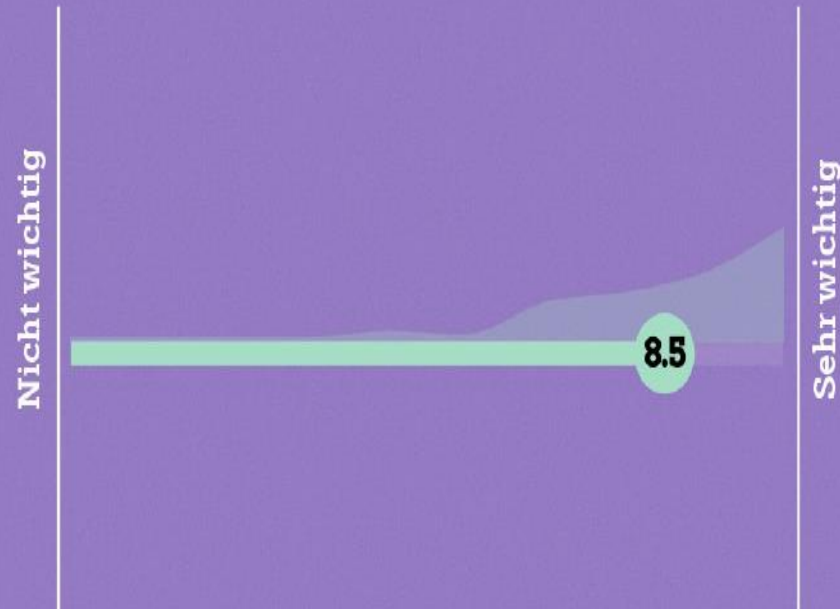
ADHOCFRAGEN

Welchen Stellenwert hat ROS in der Arbeit mit der Klientel des Sanktionenvollzugs?



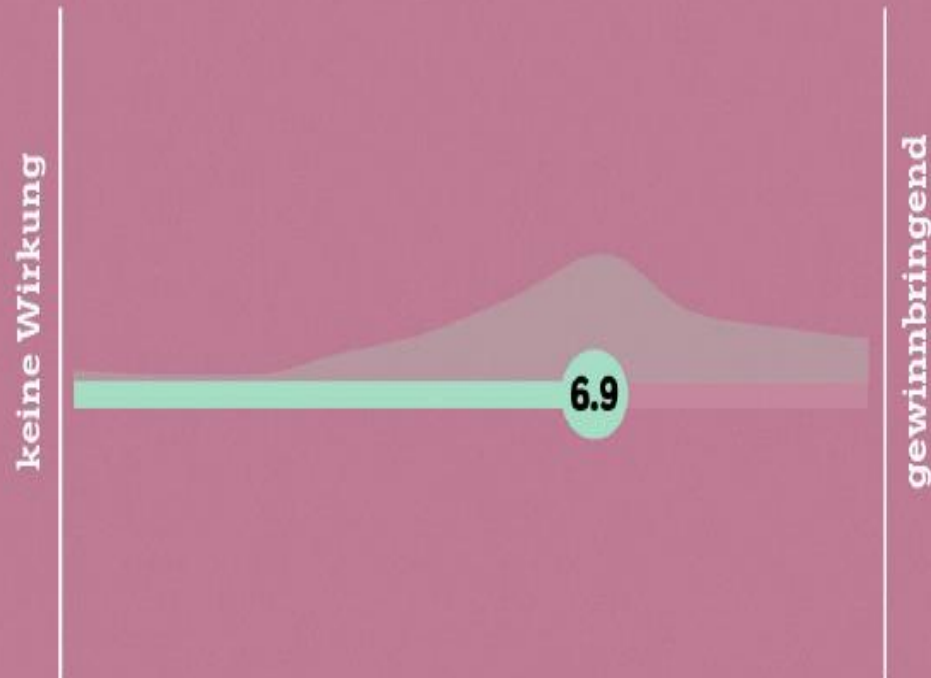
AD HOC FRAGEN

Für wie wichtig halten Sie die Einschätzung aus den Werkbereichen und der Aufsicht/Betreuung für die Überprüfung der Vollzugsziele?



AD HOC FRAGEN

Wie schätzen Sie die Wirkung von ROS auf die Wiedereingliederungsbemühungen ein?



AUFTRAG: FACHAUSTAUSCH ROS-ARBEITSPARTNER



- **Leitfrage: «Wie wird ROS aktuell in der Praxis gelebt?»**
- Stimmungsbild wurde eingeholt
- Es wurde ein **teilstandardisierter Gesprächsleitfaden** entwickelt.
- Die Interviews wurden in **Fachgruppen** mit **ähnlichen Vollzugssettings** durchgeführt.
- Die Interviews wurden **transkribiert und ausgewertet**. Daraus wird auf das dritte Quartal 2023 ein Bericht erstellt.

WAS NÜTZT DAS STIMMUNGSBILD?



Bei Fachaustausch mit den ROS-Arbeitspartnern geht es vor allem um ...

- den **Befund der konkreten** Umsetzung der ROS-Konzeption;
- die Frage, **wie** es den Arbeitspartnern gelungen ist, die ROS-Vorgaben in der Vollzugsarbeit **praktisch umzusetzen**;
- **Best Practice**, Klärungs- und Entwicklungsbedarf zu adressieren und festzuhalten sowie um
- den **Bedarf am künftigen QS-/QE-System** (Tools, Gefässe) ableiten zu können.

DATENERHEBUNG UND AUSWERTUNG



- Zwischen **November 2022 und Februar 2023** wurden mit **insgesamt 47 Fachpersonen** Interviews durchgeführt. Im Durchschnitt arbeiten diese **Fachpersonen seit 4.6 Jahren mit ROS**
- Die Interviews orientierten sich an einem **Leitfaden mit 28 Fragen** zu den Erfahrungen mit ROS
- Neben Mitarbeiter:innen in staatlichen und privaten Straf- und Massnahmevollzugseinrichtungen wurden auch Mitarbeiter:innen in ambulanten und stationären forensisch-psychiatrischen Einrichtung befragt

WAS HABEN WIR GEFRAGT?



- Tätigkeit und individueller Bezug zu ROS der einzelnen Teilnehmenden
- ROS-Zusammenarbeit (Schnittstellen)
- Ressourcen (Aufwand, Empowerment)
- Fallverständnis (Roter Faden)
- ROS-Abläufe (Prozessperspektive)
- Visionen
- ROS-Relevanz-Check

ERSTE EINDRÜCKE DER BEIDEN INTERVIEWENDEN



- **hohe Motivation** aller Teilnehmenden
- je nach Gruppe reger **Austausch unter den Teilnehmenden**
- **ROS** wird in vielen Institutionen «**gelebt**», jedoch kaum von der gesamten Belegschaft
- unterschiedliche **Intensität**, wie ROS umgesetzt wird
- **ungleiche** ROS-Betriebskulturen

Je konkreter die Fragen wurden, desto ungenauer die Antworten, Beispiele und der Austausch.



QUALITÄT

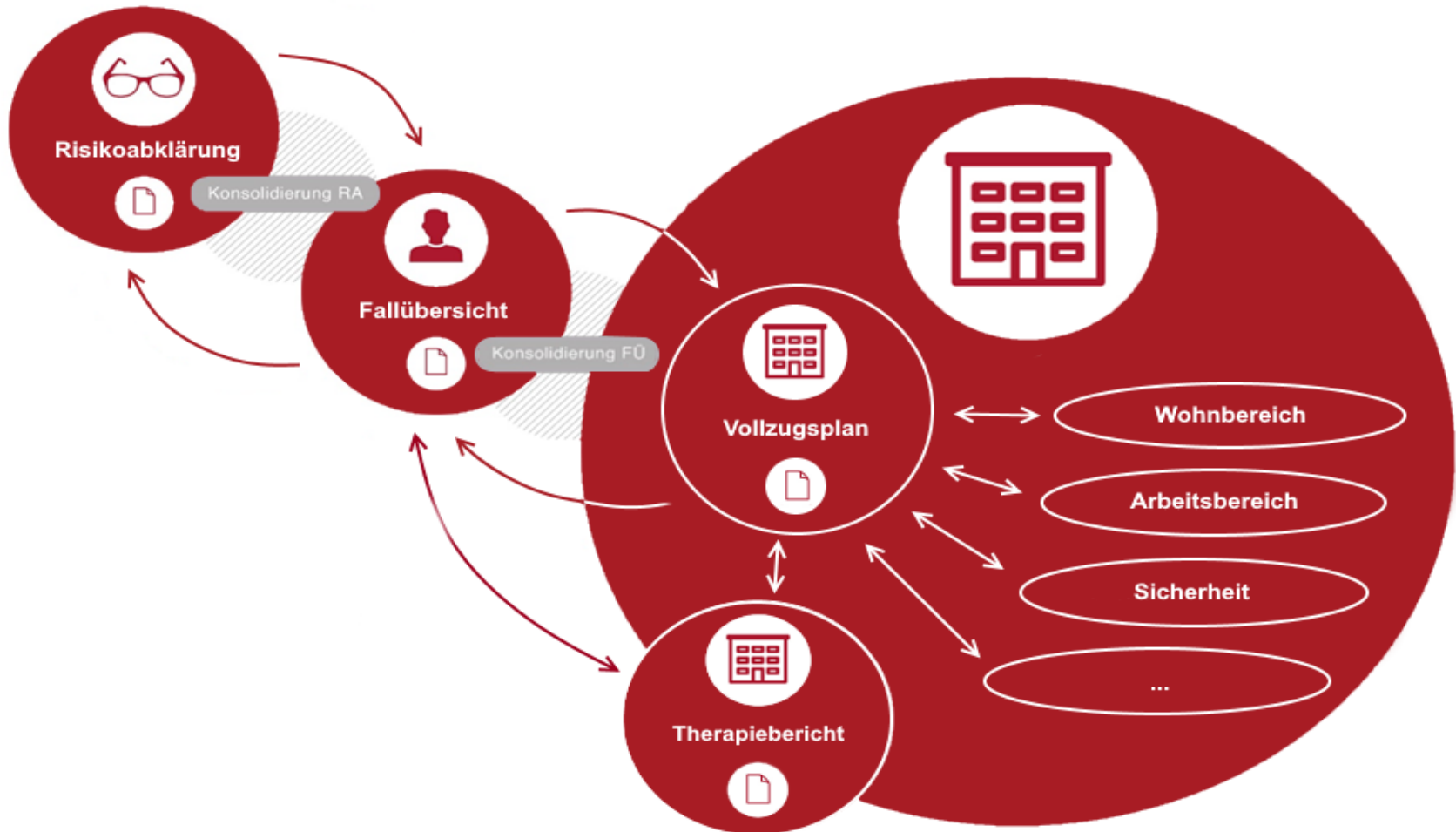
**Viertens: Erste Erkenntnisse der Auswertung
Fachaustausche**

ERSTE "SUBJEKTIVE" ESSENZ



- ROS-Unterlagen liegen zu unterschiedlichen Zeitpunkten vor
- Interventionsempfehlungen sollten an Progressionsstufen angepasst werden
- Schnittstellenpflege ist personenabhängig
- ROS «fließt» nicht bis zu allen Mitarbeitenden
- Zeitaufwand für ROS wird unterschiedlich wahrgenommen
- rosnet in den Institutionen – braucht es das noch?

VOM FALLKONZEPT ZUM INDIVIDUALISIERTEN HANDELN IM VOLLZUGSALLTAG



GENERELL KRITISCHE STATEMENTS

(1/3)



- **Mangelnde Flexibilität und Dynamik:** Vor allem bei langen Massnahmenverläufen wird ROS als zu statisch wahrgenommen. Der ROS-Prozess sei zu träge und werde dem Entwicklungsprozess eingewiesener Personen nicht gerecht
- **Sprachbarriere und kognitive Fähigkeiten:** Es werden Begrifflichkeiten verwendet, mit welchen die eingewiesenen Personen grosse Mühe haben, sie zu verstehen (fehlende Nachvollziehbarkeit, Vorurteile). Die notwendige Übersetzungsleistung ist teilweise sehr gross. Bei kognitiven oder sprachlichen Einschränkungen stösst ROS schnell an Grenzen

GENERELL KRITISCHE STATEMENTS

(2/3)



- **Defizitorientierte Akten und mangelnde Akzeptanz:** Die ROS-Akten sind oft defizitorientiert und werden von den eingewiesenen Personen selten akzeptiert. Es wird als herausfordernd empfunden, die Inhalte der ROS-Akten gegenüber der eingewiesenen Person zu erklären und zu vermitteln
- **Ressourcenfrage und Arbeitsbelastung:** Es gibt Kritik an der hohen Arbeitsbelastung der Mitarbeiter und fehlenden Ressourcen, um sich effektiv mit ROS auseinanderzusetzen
- **Umsetzungsschwierigkeiten:** Den Beteiligten fehlt oft das notwendige Wissen und die Werkzeuge, die Interventionsempfehlung umzusetzen

GENERELL KRITISCHE STATEMENTS

(3/3)



- **Integration in den Alltag:** Es ist wichtig, Interventionen in den Alltag der eingewiesenen Person zu integrieren. Teilweise fehlt der Austausch zwischen den Fachdisziplinen. Der Einbezug von einzelnen Arbeitsbereichen (z.B. dem Werkbereich) erfolgt unterschiedlich stark und wird grundsätzlich als ausbaufähig empfunden
- **Copy & Paste:** Es wird festgestellt, dass für die Erstellung der Fallübersicht oft nur die Risikoabklärung kopiert wird, was wiederum das Copy & Paste Risiko auf den Vollzugsplan erhöht, statt dass man sich als Fachperson eigene Gedanken zum Fall macht

GENERELL ERFREULICHE STATEMENTS

(1/3)



- **Strukturierung und Professionalisierung:** ROS bringt Struktur in den Arbeitsprozess und trägt zur Professionalisierung bei
- **Transparenz und Informationsverfügbarkeit:** ROS bietet eine klare Übersicht über die Fälle, wodurch eine bessere Einschätzung und Informationsverfügbarkeit für alle Beteiligten ermöglicht wird
- **Gemeinsames Verständnis und Sprache:** Alle Bereiche betonen die Bedeutung eines gemeinsamen Fallverständnisses und einer gemeinsamen Sprache unter den beteiligten Fachkräften. Das ermöglicht eine effektive Zusammenarbeit und Kommunikation über Disziplin- und Institutionengrenzen hinweg

GENERELL ERFREULICHE STATEMENTS

(2/3)



- **Fokus auf Deliktrelevante Themen:** Es wird hervorgehoben, dass ROS hilft, den Fokus auf deliktrelevante Themen zu richten und somit relevante Ziele zu setzen
- **Klare Rollen und Zuständigkeiten:** Durch ROS wird klar definiert wird, welche Rollen und Zuständigkeiten den verschiedenen Fachkräften zukommen (z.B. Therapeut*innen, Sozialarbeiter*innen)
- **Positive Rezeption trotz anfänglicher Widerstände:** In den Befragungen wird erwähnt, dass es bei der Einführung von ROS Widerstände gab, die aber mit der Zeit verschwunden sind, was nahelegt, dass das Konzept sich als nützlich erwiesen hat

GENERELL ERFREULICHE STATEMENTS

(3/3)



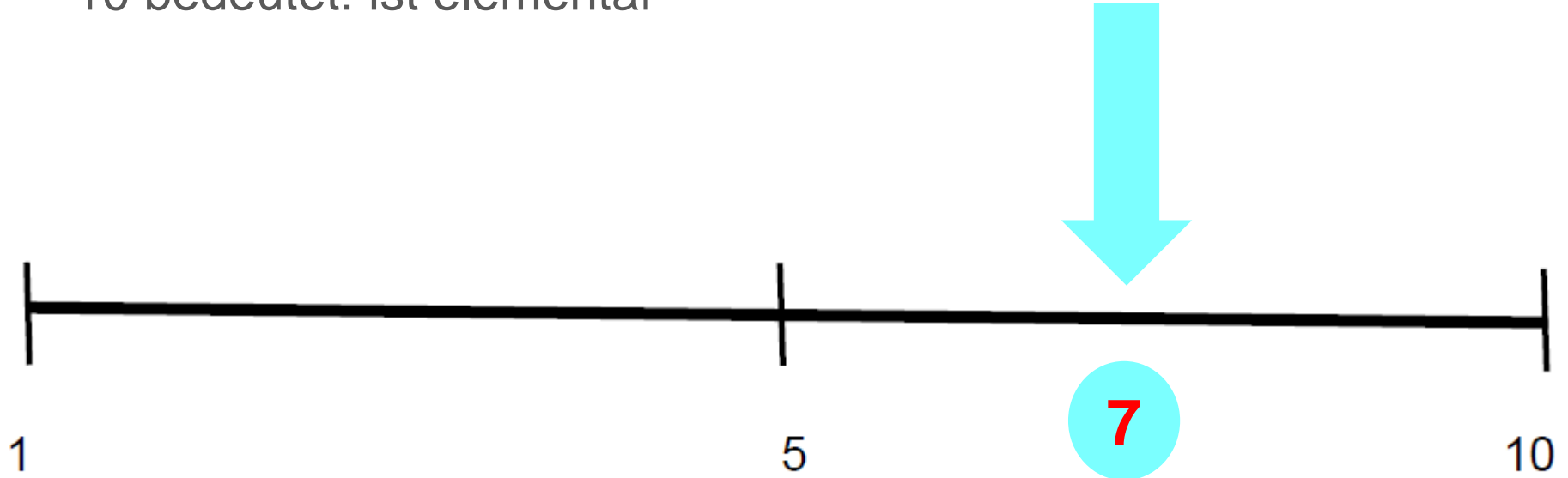
- **Integration in bestehende Prozesse:** ROS ist flexibel genug, um in die jeweiligen Einrichtungen zu integrieren
- **Gefässe:** Es gibt zunehmend regelmässige Teamsitzungen, in denen die einzelnen Fälle besprochen werden. Der Austausch im Alltag wurde ebenfalls verbessert
- **Nutzung von Arbeitsmitteln:** Um an relevanten Themen zu arbeiten und den Prozess zu unterstützen, ist der Einsatz unterschiedlicher Methoden und Arbeitsmitteln (Bspw. für Sozialarbeitende der Einsatz vom RISK) hilfreich
- **Einweiser:** Der Austausch mit den einweisenden Stellen ist wichtig und wird geschätzt

STELLENWERT VON ROS

Welchen Stellenwert haben ROS-Abläufe und -Instrumente in meiner Arbeit mit der Klientel?

1 bedeutet: überhaupt keinen Stellenwert

10 bedeutet: ist elementar





QUALITÄT

**Fünftens: Fazit für die Qualitätssicherung und
Qualitätsentwicklung ROS**

FAZIT



- Die Erarbeitung eines Fallkonzepts sowie dessen Überführung in die Vollzugsplanung der einweisenden Behörden auf dem Papier wurde gut umgesetzt
- Die konkrete Umsetzung der Abklärungsergebnisse in den Vollzugsalltag ist schwieriger. → Veränderung von bestehenden Prozessen, hoher Schulungsbedarf der Mitarbeitenden

Die Sicherstellung einer individualisierten Betreuung und Begleitung einzelner inhaftierter Personen im Grosskollektiv einer JVA mit dem bestehenden Personal(-schlüssel) ist eine anspruchsvolle Aufgabe!

UMSETZUNG VON ROS: INDIKATOREN



Übergeordnet

- Vorgaben durch ROS-/AFA-Standards
- Empowerment: Weiterbildung und Stärkung der Mitarbeitenden (können deliktrelevante Auffälligkeiten beschreiben und situationsadäquat handeln)
- Erstellung Vollzugsplanung durch Einweisungsbehörde

Prozessschritte Triage, Abklärung und Planung

- Konsolidiertes Fallkonzept ist bei allen Akteuren bekannt (am Fall Beteiligte bzw. im Fall-Team)
- Themen aus der FÜ wurden in den Vollzugs- oder Massnahmenplan aufgenommen. Handlungsziele wurden definiert

Prozessschritt Verlauf

- **Sicherstellung der Prozesse in den Institutionen**
Die Prozesse sind so ausgestaltet, dass alle Zuständigen die Vollzugspläne kennen. In ihrem Aufgabenbereich wissen sie, was sie konkret zu tun haben und setzen ihre Aufgaben dementsprechend um inkl. Berichterstattung
- **Durchführung gezielter Interventionen**
Ein entsprechendes Angebot steht bereit (z.B. Trainingsmodule soziale Fertigkeiten, Beratungen, etc.)
- **Systematische Überprüfung des Interventionserfolges**
Eine laufende Überprüfung der Vollzugsziele findet statt. Die Berichterstattung nimmt Bezug auf die definierten Handlungsziele

ROS IM INSTITUTIONSALLTAG ALS ENTWICKLUNGSSCHRITT



Das ROS-Konzept gibt wenig Vorgaben für **konkrete Umsetzung der Abklärungsergebnisse** (Rahmenbedingungen)

- Bewusster Handlungsspielraum, mit welchen fachlichen Methoden gearbeitet werden soll (**Methodenvielfalt**)
- Personelle Ressourcen sind nicht für proaktive Vollzugsarbeit berechnet, mit Fokus individueller Veränderungsbedarf
→ trotzdem konnte schon viel umgesetzt werden!
- Vollzugspläne & -berichte wurden teilweise standardisiert oder ergänzt
- Entwicklungen konnten teilweise mit Ressourcenverschiebung oder einem Ressourcenzuwachs unterstützt werden



QUALITÄT

Sechstens: Bezug zur Vollzugsplanung

DER ÜBERGEORDNETE PLANUNGSPROZESS BESTEHT AUS ...

Interventionsplanung

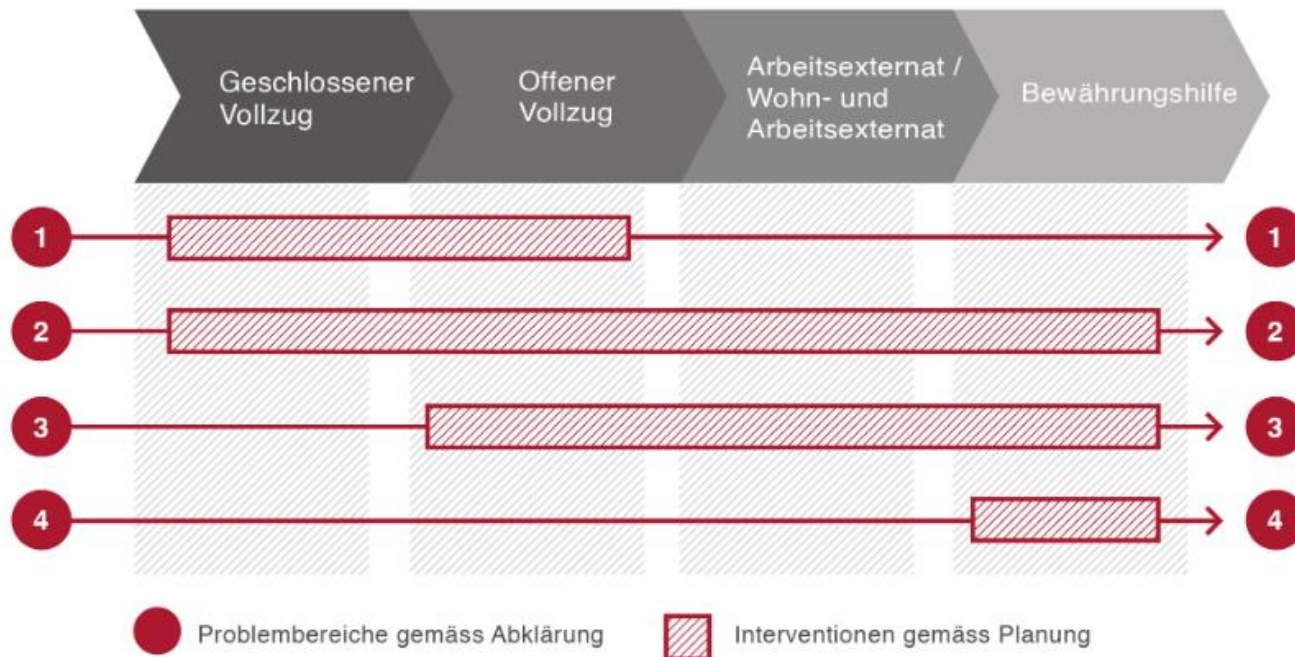
*Bearbeitung
kriminogener
Risikofaktoren*

Vollzugsstufen- planung

*progressiver
Sanktionenvollzug*

Integrationsplanung

Übergangsmanagement



ERKENNTNISSE FÜR DIE VOLLZUGSPLANUNG



- Konsolidiertes Fallkonzept ist Grundlage für eine konsistente Vollzugsplanung
Achtung: Die Risikoabklärung stellt eine aktengestützte Ist-Analyse dar. Dieses gilt es bei Unstimmigkeiten im Verlauf zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen
- Die Fallübersicht mit den Interventionsempfehlungen ist auf den individuellen Sanktionenverlauf abzustimmen
- Bei der Planung soll auf den individuellen Veränderungsbedarf fokussiert werden
- Konkrete Handlungsziele sind in den Vollzugsplan aufzunehmen

DANKESCHÖN PROJEKTTEAM



- **Annette Keller**, Direktorin JVA Hindelbank
- **Roger Hofer**, Institut für Delinquenz & Kriminalprävention ZHAW
- **Reto Kropf**, Leiter Abteilung VBD Thurgau
- **Nora Affolter**, SKJV
- **Denise Joller**, Leiterin BWD Luzern
- **Maya René**, ROS-Administration
- **Brigitte Duchelis**, Leiterin Sozialwesen JVA Pöschwies
- **Vera Camenisch**, Stv. Direktorin JVA Realta
- **Monika Wehrle**, FV SMV Basel-Landschaft

ABSCHLUSS



Als Teil-Projektleiter aber auch als ROS-Praktiker bin ich überzeugt, dass der Justizvollzug in die Qualität und die weitere Umsetzung der ROS-Konzeption investieren muss: Es betrifft doch unseren Kernauftrag, die Wiedereingliederung und Rückfallvermeidung.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!